



Deutsch-französisches Akkordeonkonzert im Bahnhofhotel: Es spielten der Akkordeon-Ring Steinbach und der Accordéon Club de Riom. Das Publikum ließ sich vom schwungvollen Spiel der Orchester mitreißen.

Foto: ths

Musik, eine internationale Sprache

Deutsch-französisches Akkordeonkonzert im Bahnhofhotel – Verständigung ohne Schwierigkeiten

BACKNANG. Drei schöne gemeinsame Tage verbrachte der Akkordeon-Ring Steinbach zusammen mit seinen Gästen vom Accordéon Club de Riom aus der Auvergne. Höhepunkt dieses Treffens war das erste deutsch-französische Akkordeonkonzert im Backnanger Bürgerhaus Bahnhofhotel.

Die Gäste wurden zuerst im Foyer durch Oberbürgermeister Hannes Rieckhoff begrüßt. In lockerer Atmosphäre wurden nicht nur Höflichkeiten ausgetauscht. Dank guter Leistungen der Übersetzer konnten viele Gedanken übermittelt werden, wobei treffend festgestellt wurde, daß gemeinsames Musizieren keine Übersetzung notwendig hat.

Das Konzert begann mit der Feierabend-Ouvertüre von Curt Herold, gespielt vom jüngsten Spielernachwuchs des Akkor-

deon-Rings unter der Leitung von Annette Vogel. Vorstand Wolfgang Schlecht lobte in seiner kurzen Ansprache die hervorragenden Qualitäten des Walter-Baumgärtner-Saals für Konzerte, die in den Proben auch von den französischen Gästen aus Riom gleich erkannt worden waren. Nach dem temperamentvoll vorgetragenen Beat-Fox „Pinocchio“ von Gerhard Kölz wurde das Jugendorchester mit viel Beifall verabschiedet.

Das Erste Orchester des Akkordeon-Rings begann mit dem Konzertwalzer „Gold und Silber“ von Franz Lehár. In eindrucksvoller Weise zeigte hier Dirigent José Mali seine gestalterischen Fähigkeiten. Dieses Stück mit seinen raffiniert gesetzten Tempo- und Lautstärkeänderungen riß die Zuhörer mit. Als nächstes war die „Ouvertüre Caprice“, komponiert von dem früh verstorbenen großen Trossinger Tonmeister der Akkordeonmusik, Rudolf Würthner, an der Reihe. José Mali sagte zu diesem technisch anspruchsvollen Stück: „Der Name sagt alles, aufmerksame Zuhörer werden es sichtlich genießen.“

Nach „Russisch“, einem Potpourri russischer Volksweisen, in dem ausgelassene Lebensfreude, dann wieder tiefe Melancholie zum Ausdruck kommen, stand mit „Brasilien“ ein Abstecher nach Lateinamerika auf dem Programm.

Krönender Abschluß der Musikvorträge des Akkordeon-Rings war eine Auswahl der schönsten Melodien aus „Die schöne Galathée“ von Franz von Suppé durch die Große Spielgruppe, mit José Mali am Akkordeon, umgeben von seinen besten Spielern.

Nach der Pause trat zuerst das „Orchestre de Juniors“ unter seinem Dirigenten Philippe Reis auf. Groovy Softly, Fantaisie Napolitaine und Edith-Piaf-Erfolge gefielen den Zuhörern. Die jungen Franzosen eroberten sich durch ihr schwungvolles, draufgängerisches Spiel schnell die Sympatien des Publikums.

Als letztes kam das „Seniorenorchester“ des Accordéon Club de Riom, besetzt mit sehr guten Spielern im Alter unter zwanzig Jahren auf die Bühne. Ihr erstes Stück war die Ouvertüre zum „Barbier von Sevilla“ – ein bekanntes, dafür gewiß kein leichtes

Stück. Die flinken Hände an den handlichen Knopfakkordeons und der Ansporn des Dirigenten Jean-Claude Venuat bewältigten die schwierige Aufgabe meisterlich. Dann folgte „Saltimbanques“, eine Huldigung von Louis Ganne an die Heimat Auvergne mit vielen folkloristischen Melodien.

Musik aus bekannten Filmen, arrangiert von Claude Thomais, und „New York“ von John Kander waren besonders nach dem Geschmack des Publikums. Durch den Einbau mehrerer elektronischer Musikinstrumente ins Orchester konnten viele klangliche Effekte erzielt werden.

Höhepunkte und Abschluß bildete ein Rendezvous mit Gershwin, ein Medley, das die jungen Spieler mit ihren metallisch klingenden Instrumenten besonders gerne intonieren. Beim gemeinsamen Finale aller Spieler ertönte noch der auch in Frankreich sehr beliebte Marsch „Alte Kameraden“ – das Publikum verabschiedete die Akteure unter kräftigem rhythmischem Mitklatschen – ohne Schwierigkeiten war die Verständigung untereinander gelungen. ws